

Gressel, Johann Georg: Eines v e rliebten Schreib-Feder redet (1716)

- 1 Was vielen heimlich ist/ das kriege ich zu wissen/
- 2 Durch mich wird manche Noht und grosser Schmertz
- 3 beklagt;
- 4 Ich sage was man oft sich nicht zu sagen wagt/
- 5 Und jenes macht entzückt/ was ich gesetzt vom Küssen.
- 6 Aus meiner Röhre pflegt der Wollust-Quell zu fliessen/
- 7 So daß die todte Schrift so Aug' als Hertz behagt.
- 8 Mein stummer Mund viel mehr als ein Beredter sagt/
- 9 Durch mich kan sich ein Paar an fernen Orten grüssen;
- 10 Durch mich entzünden sich gar oft die kalten Herten/
- 11 Mein Wesen zeuget Lust mit Gluth beseelten Schertzen/
- 12 Mein unberedter Mund auch spröde Herten zähmt/
- 13 Ich muß den Liebenden die erste Labsahl zeigen/
- 14 Ich sätze was der Mund sich vorzubringen schämt/
- 15 Und rede vom Papier wenn Zung und Redner schweigen.

(Textopus: Eines v e rliebten Schreib-Feder redet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/190>)